

Inhalt

Ein Wort zuvor	1
----------------	---

Rahmenbedingungen und Spezifika eines Radiogottesdienstes

1) Pfarrgemeinde und Radiogemeinde	3
2) Grundsätze zur Gestaltung der Feier	3
3) Die konkrete Vorbereitung der Gemeinde	5
4) Hinweise für die ORF-Anmoderation	6
5) Möglicher Ablauf am Beginn der Radioübertragung	6

Gestaltungshinweise zur Messfeier bei Radioübertragung

Erster Teil: Eröffnung	7
Zweiter Teil: Liturgie des Wortes	11
Dritter Teil: Die Eucharistische Liturgie	17
Vierter Teil: Abschluss	23

Anhang

Arbeitshilfen für die Vorbereitung	25
Arbeitshilfen für die Gestaltung	25

Notizen zur Gottesdienstübertragung	28
-------------------------------------	----

Ein Wort zuvor

Die Kirche ist beauftragt, die Botschaft Jesu Christi zu verkünden, zu bezeugen und zu feiern. Sie kann ihrem Auftrag zur Evangelisierung auf verschiedene Art und Weise nachkommen. Zwar setzt jede gottesdienstliche Feier von ihrem Wesen her die räumliche Anwesenheit einer konkreten Feiergemeinde voraus, doch können durch medial übertragene Gottesdienste viele weitere Einzelpersonen und Gemeinschaften an der Feier teilhaben.

Das Zweite Vatikanische Konzil erinnert daran: „Die Übertragung heiliger Handlungen durch Rundfunk und Fernsehen soll, besonders wenn es sich um die heilige Eucharistie handelt, taktvoll und würdig geschehen, und zwar unter der Leitung und Verantwortung einer geeigneten Persönlichkeit, die für diese Aufgabe von den Bischöfen bestimmt ist.“ (SC 20)

Je mehr die Kirche bei der Übertragung gottesdienstlicher Feiern ihrem Evangelisierungsauftrag nachkommen will, desto mehr ist bei der Auswahl der Übertragungsgemeinden auf die Gestaltung der Feiern und die Atmosphäre, die vermittelt wird, zu achten. Die Übertragungsgemeinde muss sich fragen, welche Gestaltungsform zu welchem Anlass für welche Zielgruppe angemessen ist.

Durch die Öffentlichkeit einer pluralen Gesellschaft entsteht für die Kirche die Aufgabe, das Charakteristische des Glaubens, das entscheidend und unterscheidend Christliche offen und ansprechend darzustellen. Die Verkündigung der Kirche in unserer pluralen Gesellschaft soll einfach sein, aber nicht anbiedernd; einladend, aber ohne Zwang; selbstbewusst, aber nicht anmaßend. Ihre Aufgabe ist das Säen, nicht das Ernten.

Im ORF-Radio haben Gottesdienst-Übertragungen ihren festen Platz und erfreuen sich hoher und teils wachsender Akzeptanz. Zu verdanken ist dies einerseits dem Engagement jener Gemeinden, aus denen die Gottesdienstfeier übertragen wird, und andererseits

den Verantwortlichen und Zuständigen im ORF und in den Diözesen. Allen gebührt Dank und Anerkennung.

Im Auftrag des Medienreferates der Österreichischen Bischofskonferenz wurde in Zusammenarbeit mit den Radio-Verantwortlichen für Gottesdienstübertragungen, den Medienbeauftragten der Diözesen Österreichs und Mitgliedern der Liturgischen Kommission für Österreich die vorliegende Handreichung erstellt. Sie soll die Gemeinden, aus denen eine Messfeier übertragen wird, bei ihrer Vorbereitung und Gestaltung der Feier unterstützen.

Die Herausgeber

Legende

Text in kursiver Schrift:

AEM Auszüge aus der „Allgemeinen Einführung in das Messbuch“ 1969/1975 (AEM).

GORM Auszüge aus der „Grundordnung des Römischen Messbuches“, 2007.

PEML Auszüge aus der Pastoralen Einführung in die Leseordnung für die Messfeier 1981.

GL Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Ausgabe für die (Erz-)Diözesen Österreichs. Hg. v. den (Erz-)Bischöfen Deutschlands und Österreichs und dem Bischof von Bozen-Brixen. Stuttgart/Wien 2013.

Text in normaler Schrift:

Hinweise zur Dramaturgie der Feier, zu Gesang und Musik und zu einzelnen Textelementen.

Rahmenbedingungen und Spezifika eines Radiogottesdienstes

1) Pfarrgemeinde und „Radiogemeinde“

- ▷ Die Pfarre, aus der der Gottesdienst übertragen wird, feiert am Sonntag ihren Gemeindegottesdienst. Er soll deshalb so gestaltet werden, dass die Feier als Gemeindefeier vor Ort erfahren wird.
- ▷ Der Pfarrgottesdienst ist durch die Übertragung im Hörfunk auch Radiogottesdienst. Die Feier dieses Gottesdienstes muss sich also so öffnen, dass auch jene, die über Radio den Gottesdienst mitfeiern, sich in die FeiERGemeinde hineingenommen wissen.

2) Grundsätze zur Gestaltung der Feier

FeiERGestalt und Dienste

- ▷ Im Vordergrund stehen die Feier des Sonntags bzw. des Festes im Kirchenjahr und nicht andere Anlässe einer Gemeinde.
- ▷ Die FeiERGestaltung basiert auf der Liturgie der Kirche des Sonn- oder Feiertags mit allen Schriftlesungen des Tages (zwei Lesungen, Antwortpsalm, Evangelium). Ihre Botschaft bildet die Grundlage der FeiERGestaltung.
- ▷ Alle, die in der Liturgie einen Dienst ausüben – Vorsteher, Ministrantinnen/Ministranten, Musiker/innen – sollen sich gut auf ihre Aufgaben vorbereiten. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch der Homilie.

Die „Radiogemeinde“ (ca. 500 000 Personen) sieht nichts und hört alles. Die Qualität des Musizierens und Sprechens ist daher besonders zu beachten.

Für die Musiker/innen und Kantorinnen/Kantoren ist das Üben selbstverständlich. Auch die Lektorinnen/Lektoren und ggf. andere Sprecher/innen sollen die Texte praktisch proben, und zwar im Feierraum. Bei der Auswahl der Sprecher/innen sollten die Fähigkeiten ausschlaggebend sein, nicht der Status in der Pfarre.

- ▷ Die „Radiogemeinde“ hat mit der Gemeinde vor Ort nur über das Gehörte Verbindung; es fehlt der visuelle Kontakt. Der Fokus auf das Gehörte, das Musizierte oder Gesprochene ist viel stärker. Dies ist bei der Gestaltung immer zu bedenken.

Gesang und Musik

- ▷ Wegen der herausragenden Bedeutung des Hörens ist auf die Qualität des Gesanges und der Musik besonders zu achten. Gesang und Musik sind integraler Bestandteil der Liturgie (vgl. SC 112).
- ▷ Bei der Zusammenstellung der Musik sollte man nicht der Versuchung erliegen, anlässlich einer Radiübertragung zu schwierige Stücke zu wählen. Dem Erprobten und Gekonnten ist im Zweifelsfall gegenüber Neuem und Unsicherem der Vorzug zu geben.
- ▷ Die Beteiligung der Gemeinde am Gesang ist unverzichtbar. Das Katholische Gebet- und Gesangbuch Gotteslob bildet dafür die Basis.
- ▷ Die anderen musikalischen Dienste wie Chor, Kantor/in, Psalmist/in, Organist/in, Instrumentalisten u. a. ermöglichen eine vielfältige Gestaltung der Feier und prägen ihre Festlichkeit.

Einerseits: Stille ist wesentlich für gottesdienstliches Feiern.
 Andererseits: Stille ist nicht übertragbar.
 Das gilt es bei der Gestaltung zu beachten. Die Dauer von (wenigen) Atemzügen kann für einen ruhigen Vollzug ein gutes Maß geben.